

## Der Brockmann-Garten: Warum ist er so wertvoll und einzigartig?

Obernkirchen. Es gibt größere und es gibt fraglos schönere Gärten: Warum soll sich also am kommenden Donnerstag um 18 Uhr im Rathaussaal ein Freundeskreis gründen, um den Garten Brockmann zu alter Schönheit zu verhelfen?

Es gibt mehrere Gründe, denn dieser Garten ist mehr als nur die Summe seiner einzelnen Teile. So ist der Garten Zeugnis der Wiederaufnahme regelmäßiger, neobarocker Strukturen zum Ende des 19. Jahrhunderts, die aus der gartenkünstlerischen Ausprägung der öffentlichen Anlagen nun auch Eingang in hausnahe Privatgärten fanden. Wer es sich leisten konnte, der ließ seinen Garten so anlegen, wie es die Fürsten in ihren Gartenanlagen vorgemacht hatten. Hierfür spricht im Brockmann-Garten die deutlich barocken Formen nachempfundene Springbrunnenplastik im Zentrum einer parterreartig zusammengesetzten, buchsgefassten und mit Ziergewächsen üppig bepflanzten Beetanlage. In diesen Tagen ist dies Zentrum allerdings nur zu erahnen, die Steine der Brunnenfassung werden mehr durch das Efeu zusammengehalten als durch den einst verwandten Mörtel. Zweitens: Es ist ein Glück, dass der Garten noch erhalten ist. Denn bürgerliche Hausgärten sind zumeist kurzlebig, vor allem, weil häufig Besitzer oder Mieter wechseln. Aufgrund ihrer privaten Natur führten der schnell wechselnde Gartengeschmack, Kriegseinwirkungen und Zusatzbebauungen oder einfach Geringschätzung im 20. Jahrhundert dazu, dass sich kaum bürgerliche Gärten in ihrer ursprünglichen Gestalt erhalten konnten. Anders ist es hier. Die enge Verbundenheit der Familie Brockmann, die über mehr als 150 Jahre die Gartenfläche geprägt hat, führte zur Überlieferung einer noch gut ablesbaren Gartengestaltung aus der Jahrhundertwende. Der Garten gibt deshalb eine erlebbare Auskunft über die Lebensverhältnisse einer Kaufmannsfamilie und ist deshalb von wissenschaftlicher Bedeutung für die Gartenforschung. Der Garten Brockmann befand sich im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts auf seinem gestalterischen Höhepunkt, von dem sich bis heute wesentliche Elemente erhalten haben. So wird der Garten aus einer vollständig bewahrten, teilweise aus Sandstein errichteten Einfriedung mit qualitativ hochwertig ausgeführten Gartentoren begrenzt. Nicht zu vergessen: Regionalgeschichtliche Bedeutung hat die Gartenmauer. Dort finden sich die für Obernkirchen typischen Steinmetzarbeiten aus Sandstein. Bei der Sanierung wird der Steinmetz allerdings viel Zeit benötigen, bis die Steine wieder so strahlen wie um die vorletzte Jahrhundertwende. Der Garten ist ein Stück gelebte Stadtgeschichte: Die reiche Ausstattung des Gartens mit Ruhesitzen, der großen Laube, dem Holzpavillon sowie dem Sitzplatz am Steintisch ist noch vorhanden, allerdings unterschiedlich gut erhalten. Und ganz deutlich kann die Gartenmitte mit den Resten des Springbrunnens als einstiges Herzstück nachvollzogen werden. Ihre Qualität ergibt sich aus der geometrisch aufwendig zusammengesetzten Form, die in dieser Größe in einem bürgerlichen Garten heute nur noch selten aufzufinden sein dürfte, befanden alle Experten, die sich in den letzten Jahren mit der Anlage befasst haben. Hier hat der Planer einst alles richtig gemacht: Für eine harmonische und gleichzeitig kontrastreiche Gartenanlage sind optische Reize wie Farbe und Form, akustische Reize wie das Wasser im Springbrunnen, eine flächenhafte Tiefenwirkung über die Rasenflächen, und eine rhythmische Höhenabstufung und die Raumwirkung wichtig. Auf der relativ eng begrenzten Fläche des Gartens Brockmann ist davon vieles davon umgesetzt worden. Einiges ist davon heute erlebbar, doch droht bei weiterem Pflegeausfall ein unwiederbringlicher Verlust von wesentlichen Elementen. Eine Gefahr, die durch die Bildung des Freundeskreises gebannt werden soll. Und sie haben durchaus Glück: Denn keiner der Besitzer hat den ursprünglichen Garten noch einmal überplant. Wege, Einfassungssteine, Stauden- und Rodeneinzelpflanzen haben sich noch so erhalten, wie sie einst angelegt waren. Hoffnung macht auch das einstige Gutachten: "Durch Rückstandpflege, Sanierung und Ergänzungen können die wesentlichen Qualitäten aus dem jetzigen Verwilderungszustand herausgearbeitet und wiedergewonnen werden", heißt es dort. Hört sich nach Arbeit an.